

Troja

Beitrag von „Nighthawk“ vom 13. Juni 2009 15:35

Werden wir unserem pädagogischen Auftrag wirklich voll gerecht, wenn wir Medieneinflüsse, die wir für schlecht halten, einfach ausklammern und unsere Hände in Unschuld waschen?

Gute Frage ... in Anbetracht der "Killerspieldiskussion" wohl auch hochaktuell.

Nein, wir können natürlich nicht heile Welt spielen. Es gibt aber nicht nur "entweder" und "oder", sondern eine sehr große Grauzone dazwischen.

Dass viele Kinder Filme sehen, die sie nicht sehen sollen, ist unbestritten. Dass manche Kinder sie sogar mit elterlicher Erlaubnis sehen, macht das Ganze nicht unbedingt besser.

Von daher ... wäre die Schule wohl ein Ort, an dem Kinder den Umgang und die richtige Verarbeitung solcher Filme "lernen" könnten ... aber ... haben WIR (also die Schule) die Zeit, die Möglichkeiten und die Ausbildung dazu? Von der rechtlichen Grundlage nun doch mal abgesehen ...

Wenn ich den Kindern kritischen Umgang mit Medien beibringen möchte, muss ich wohl zeigen, wieso und gegen was man kritisch sein soll.

In meinr 5. Klasse wäre es wohl so, dass ein Teil - schätze mal so 30 oder 40% - einen entsprechenden Film (meinetwegen Troja) kennen würden, die anderen 60/70% nicht. Wenn ich sowas also thematisieren will, müsste ich den Film also mit der Klasse anschauen, damit alle mitreden können. Aber schon die Tatsache, dass ihn 70% nicht kennen zeigt möglicherweise unter anderem:

- dass die Eltern den Film wohl nicht unbedingt als geeignet empfinden
- dass der Film viele Kinder in dem Alter vielleicht gar nicht interessiert, sie vielleicht selber fühlen, dass der noch nichts für sie ist (dann würde die Konfrontation mit einem solchen Film doch Probleme schaffen, die vorher gar nicht da waren).

Ja nach Ort der Schule und Schulform mögen die Zahlen anders liegen ...

Dazu kommt, dass ich - wenn Medienerziehung mein Anliegen ist - auch eine Lernkurve habe ... ich schmeiß einen Nichtschwimmer auch nicht gleich ins Springerbecken, wo das Wasser 4m tief ist.

Wenn ich einem Kind das Reiten beibringe, setze ich es nicht auf einen kaum zugerittenen Hengst.

Wenn ich einem Kind der 5. Klasse Medienkritik vermitteln möchte, gibt es - meiner Meinung nach - passendere Ansätze als Troja. Man könnte ja noch drüber reden, ob der eine oder andere Ausschnitt evtl. ok wäre - aber so einen Film ganz anschauen?

Es gibt auch in altersgemäßen Filmen wohl genügend Szenen (egal welcher Art: Liebe, Gewalt usw), die man thematisieren kann. Wie schon gesagt, die FSK Angaben erscheinen mir da

manchmal nicht ganz nachvollziehbar, deswegen schau ich mir alle Filme erstmal privat an.

Edit: vielleicht werd ich ja im Alter wieder risikofreudiger 😊

Über Erfahrung wollte ich mit der Bemerkung übrigens wirklich keine Aussage machen. Mir ging's eher so, dass ich langsam feststelle, dass ich manche Vorlieben/Einstellungen von Jugendlichen nicht mehr ganz nachvollziehen kann und ich dachte, dass Du evtl. eben zu einer "neuen" Generation von Lehrern gehörst, die vielleicht die Dinge eben anders und nicht so starr sehen, wie ich möglicherweise (wobei mir bisher noch nicht aufgefallen wäre, dass ich so weit weg wäre von den jüngeren Kolleginnen/Kollegen, aber alles fängt ja irgendwann mal an). Naja, da lag ich eben daneben.